Ergänzende Mitteilungen zur Ornis der Südlausitz.

Von H. Kramer in Striegau (Schles.).

Im Jahre 1925 veröffentlichte mein Vater, Heinrich Kramer, seine Abhandlung: „Zur Wirbeltierfauna der Südlausitz" (Bericht über die Tätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Bautzen in den Jahren 1921/24, S. 29—77). 1913 hatte er an derselben Stelle einen Aufsatz veröffentlicht: „Säugetiere und Vögel des Teichgebiets von Großhennersdorf und Umgegend" (S. 57—76). An dieser Stelle sei nun eine Ergänzung gegeben, welche die Beobachtungen der Jahre 1925 bis 1934 enthält, überdies einige weitere Mitteilungen des Verfassers aus den folgenden Jahren. Besonders bearbeitet wurden die seit 1893 von Heinrich Kramer aufgezeichneten Ankunfts-, Abzugs- und Durchzugsdaten der Zugvögel, da Beobachtungen dieser Art, die sich über mehr als 40 Jahre erstrecken, schon brauchbare Werte ergeben. Ebenfalls wird an verschiedenen Stellen auf die Bedeutung der Erforschung der Raubvogelrupfungen hingewiesen werden. Diese Abhandlung wird genau nach dem Muster der Arbeiten meines Vaters angelegt, da sie nur eine Ergänzung dieser Arbeiten sein soll. Arten, für die keine neuen bzw. abweichenden oder ergänzenden Beobachtungen vorliegen, werden nicht wieder behandelt. Die Nomenklatur richtet sich nach: Hartert, „Die Vögel der paläarktischen Fauna" (Systematische Übersicht) 1910. Folgende Abkürzungen seien eingeführt: 1. Beob. = erste Beobachtung im Durchschnitt; Letzte Beob. = letzte Beobachtung im Durchschnitt; NO. = Niederoderwitz; Grh. = Großhennersdorf.

Corvus c. corone L. Rabenkrähen und Bastarde mit Nebelkrähen, die alle Übergänge zeigten, wurden immer vereinzelt unter Nebelkrähen, besonders in der Nähe von NO., beobachtet.

Corvus f. frugilegus L. Noch am 28. 4. 25 wurde ein großer Schwarm Saatkrähen zwischen dem Königsholz und dem Pferdeberg beobachtet. Die ersten Scharen im Herbst wurden durchschnittlich am 18. 10., frühestens am 7. 10. 24 beobachtet.

Coloeus monedula spermologus Vieill. Bruten der Dohle wurden wieder auf dem Königsholz festgestellt, weiter einzelne Brutpaare in Rotbuchen in der Umgebung von Oybin. 1934 lärmten die Dohlen bereits am 25. 2. an ihrem Brutplatz auf dem Königsholz.

Nucifraga caryocatactes macrorhynchos Brehm. Im Oktober 1933 beobachtete K. Uttendörfer 2 dünnschnäblige Tannenhäher in der Geflügel-

farm bei Strahwalde. Am 6. 11. 33 beobachtete Kantor Lehmann ein Tier auf dem Löbauer Berg.

Sturnus v. vulgaris L. Auffällig ist, daß die Stare im September oft bei sonnigem Wetter hoch über den Ortschaften wie Schwalben schwärmen und dabei wohl Insekten fangen. 1. Beob. 28. 2., früheste 26. 1. 18; letzte Beob. 26. 10., späteste 30. 12. 11. Die ersten Jungen der ersten Brut wurden im Durchschnitt am 22. 5. im Freien beobachtet, die der 2. Brut am 2. 7.

Oriolus o. oriolus L. Pirol. 1. Beob. 15. 5., früheste 27. 4. 13; letzte Beob. 19. 7., späteste 9. 9. 00.

Carduelis c. carduelis L. Am 7. 5. 33 singt ein Stieglitzmännchen im Mandautal.

Carduelis spinus L. 1928 brütete der Erlenzeisig in den Wäldern überall in geringer Anzahl. 1929 war er an geeigneten Plätzen nicht selten.

Carduelis c. cannabina L. Überwinterungen des Bluthänflings fanden häufig statt. 1. Beob. 1. 3., früheste 1. 1. 13; letzte Beob. 13. 11., späteste 31. 12. 21.

Carduelis f. flammea L. In folgenden Wintern trat der Birkenzeisig auf: 1925/26, 29/30, 31/32, 32/33 und 33/34. 1. Beob. im Herbste 16. 11., früheste 15. 10. 10; letzte Beob. im Frühling 19. 2., späteste 3. 4. 26.

Serinus canaria serinus L. Auffallend war die Beobachtung eines singenden Männchens des Girlitz am 4. 11. 33 im Westpark bei Zittau. 1. Beob. 12. 4., früheste 30. 3. 23 und 34; letzte Beob. 19. 10., späteste 17. 12. 22.

Pyrrhula p. pyrrhula L. Der Große Gimpel wird fast alljährlich bei uns, besonders im Spätherbst, Winter und Frühling, beobachtet.

Pyrrhula pyrrhula coccinea Gm. Auch in den letzten Jahren wurde der Gemeine Gimpel in unseren Wäldern im Spätfrühling und Sommer angetroffen. Es dürfte sich also meist um Tiere von Brutpaaren gehandelt haben. 1931 wurde an einem Sperberhorst am Kottmar am 11. 7. die Rupfung eines jungen Gimpels gefunden und somit der Brutnachweis erbracht. Im Königsholz wurden 1929 und 1930 Gimpel festgestellt, 1929 ferner im Großen Nonnenwald, 1931 am Kottmar an zwei Stellen, 1933 bei Oberruppersdorf und im Kleinen Nonnenwald, 1934 im Mandautal und bei Oybin.

Loxia c. curvirostra L. Der Bestand des Fichtenkreuzschnabels schwankt entsprechend dem Ausfall der Fichtensamenernte. Von 1927 bis 1931 war der Vogel in jedem Jahre in unseren Wäldern vorhanden, den Höhepunkt erreichte sein Vorkommen 1930. Von 36 Rupfungen der Jahre 1917 bis 1934 wurden allein 23 im Jahre 1930 gefunden. 1933 und 1934 wurde der Kreuzschnabel nicht beobachtet, 1936 war er wieder häufig, 1938 seltener.

Fringilla c. coelebs L. Die ersten jungen Buchfinken fliegen bei uns um den 14. 5. aus.

Fringilla montifringilla L. Auffallend war, daß sich am 28. 12. 33 unter einem Schwarm von etwa 600 Körnerfressern am Waldfluß bei Seifhennersdorf etwa 100 Bergfinken befanden. Späteste Beob. im Frühling durchschnittlich 17. 4., späteste 3. 5. 31; 1. Beob. im Herbst durchschnittlich 6. 10., früheste 22. 9. 21.

Emberiza hortulana L. 1928 und 1933 hat die Gartenammer wahrscheinlich an der Straße zwischen Bernstadt und den Fichtelhäusern gebrütet, sie wurde dort am 7. 6. 28 und am 19. 5. 33 beobachtet. 1934 dürfte sie am Löbauer Berg gebrütet haben, da dort am 11. 6. ein Männchen an einer Apfelallee an der NW-Seite sang. 1. Beob. 18. 5., früheste 20. 4. 93.

Emberiza sch. schoeniclus L. 1925, 1927 und 1928 brütete die Rohrammer an den Teichen von Grh. 1. Beob. 1. 4., früheste 6. 3. 10; letzte Beob. 4. 11., späteste 12. 11. 13.

Plectrophenax n. nivalis L. Am 12. 11. 33 wurde die vollständige Rupfung einer Schneeammer in den Kälbersträuchern gefunden. Am 17. 4. 35 wurde eine nicht mehr ganz frische Rupfung am Sperberhorst des Hofeberges bei Spitzkunnersdorf gesammelt.

Galerida c. cristata L. Als Brutplätze der Haubenlerche seien folgende Bahnhöfe genannt: Zittau, Zittau-Vorstadt, Hirschfelde, Eibau, Neugersdorf und Löbau.

Lullula arborea L. Die Heidelerche war 1925 und 1926 Brutvogel im Großen Nonnenwald, Kleinen Nonnenwald, am Triebenbach, Töpfer und Hochwald, 1926 auch noch im Mandautal. 1927 brütete der Vogel im Burkersdorfer Walde und am Nordabhang des Hochwaldes; 1928 dürfte er Brutvogel in 2 Paaren im Burkersdorfer Walde und an der Großen Felsengasse, in 1 Paare im Kleinen Nonnenwalde, im Neißtal bei Mariental, am Kammloch bei Oybin, an den Jonsdorfer Felsen, an der Katzenkerbe und an der Wache bei Waltersdorf gewesen sein. 1929 wurden 2 Brutpaare an der Großen Felsengasse, eines im Burkersdorfer Walde, in der Kleinen Felsengasse und am Jonsberg festgestellt. 1930 wurden brütende Heidelerchen am Nordabhang des Hochwaldes, auf dem Töpfer und im Hofebusch bei Spitzkunnersdorf beobachtet. 1931 wurde die Heidelerche am Forsthaus Großschönau bemerkt. 1. Beob. 14. 3., früheste 26. 2. 20; Herbstdurchzug 5.—20. 10., früheste 14. 9. 24, späteste 18. 12. 27. Am 17. 12. 27 wurden bei —7 Grad C 3 Heidelerchen lockend über NO. beobachtet, am 18. 12. 27 bei —11 Grad C ein Vogel.

Alauda a. arvensis L. Überwinterungsversuche der Feldlerche sind erneut beobachtet worden, so in den Wintern 1928/29, 1930/31, 1932/33 und 1935/36. Im strengen Winter 1928/29 sind die Tierchen bestimmt zugrunde gegangen. 1. Beob. 14. 2., früheste 1. 1. 36; letzte Beob. 23. 11., späteste 30. 12. 11.

Anthus c. campestris L. Der Brachpieper hat vielleicht im Jahre 1926 in den Sandgebieten zwischen dem Kleinen Nonnenwald und dem Heuscheuner Wald gebrütet. Dort wurde der Vogel am 27. 5. beobachtet. Der Frühjahrsdurchzug wurde im Durchschnitt am 27. 4. beobachtet, am frühesten am 21. 4. 33. Herbstdurchzug 31. 8.—11. 9., am frühesten am 12. 8. 17, am spätesten am 21. 9. 13. Besonders starker Herbstzug wurde am 24. 8. 31 am Großen Stein bei Spitzkunnersdorf festgestellt.

Anthus t. trivialis L. Baumpieper. 1. Beob. 19. 4., früheste 6. 4. 01; letzte Beob. 24. 9., späteste 12. 10. 05.

Anthus p. pratensis L. In der Südlausitz tritt der Wiesenpieper vor allem dort auf, wo sich größere Kahlschläge mit quelligen Stellen finden. Am 23. 6. 25 wurden 2 Tiere am Ameisenberg bemerkt. Am 12. 7. 27 singen

mehrere Männchen auf der großen Schonung zwischen Neugersdorf und dem Waldschlößchen Seifhennersdorf; dort wird der Vogel auch noch bis zum Jahre 1934 beobachtet. Am 23. 7. 29 singen mindestens 2 Männchen auf einer großen Schonung am Nordabhang des Hochwaldes. 1930 ist der Wiesenpieper auf vielen Schonungen des Zittauer Gebirges Brutvogel. Am 29. 7. 34 zeigen sich mehrere Tiere auf Feldern bei Waltersdorf. Am 14. 7. 36 wird ein Paar am Schwarzen Teich bei Spitzkunnersdorf beobachtet. Frühjahrszug: 23. 3.—21. 4., früheste Beob. 2. 3. 20, späteste 5. 5. 12 und 15; Herbstzug: 22. 9.—31. 10., früheste Beob. 6. 9. 18, späteste 21. 11. 29.

Motacilla f. flava L. Am 29. 7. 32 wurde beim Sperberhorst in der Fasanerie bei Ruppersdorf eine ziemlich frische Rupfung gefunden, so daß die Schafstelze vielleicht auf den benachbarten Viehweiden einen Brutversuch gemacht hatte. Frühjahrszug: 1. 5.—5. 5., früheste Beob. 13. 4. 03, späteste 1. 6. 25; Herbstzug: 30. 8.—27. 9., früheste 15. 8. 06, späteste 15. 10. 04.

Motacilla flava thunbergi Billberg. Ein Männchen der Nordischen Schafstelze wurde am 2. 5. 20 bei Hainewalde beobachtet, 2 Männchen und ein Weibchen am 15. 5. 27 auf einer Viehkoppel bei Grh.

Motacilla c. cinerea Tunst. Die Gebirgsbachstelze versucht fast regelmäßig bei uns zu überwintern. Selbst in den strengen Wintern 1916/17, 1928/29 und 1939/40 wurde sie im Januar im Gebiet beobachtet. 1. Beob. 12. 2, früheste 1. 1. 07, 17 und 40; letzte Beob. 28. 11., späteste 31. 12. 18.

Motacilla a. alba L. Auch von der Weißen Bachstelze wurden Überwinterungsversuche beobachtet, so wurde am 5. 1. 30 eine Rupfung bei NO. gefunden, die höchstens eine Woche alt war. Im Dezember 1933 wurde ein Tier bis zum 13. am Landwasser in NO. in Gesellschaft einer Gebirgsbachstelze bei —8 Grad C beobachtet. 1. Beob. 12. 3., früheste 1. 3. 16; letzte Beob. 26. 10., späteste 13. 12. 33.

Certhia familiaris macrodactyla Brehm. Der erste Gesang des Waldbaumläufers wurde 1934 bereits am 25. 2. an mehreren Stellen des Königsholzes gehört.

Sitta europaea caesia Wolf. Der Kleiber war z. B. 1933 Brutvogel in der Weinau bei Zittau, in Oybin, Jonsdorf, Löbau, am Schafberg bei Löbau und in den Kälbersträuchern.

Parus m. maior L. Am 11. 10. 30 wurde folgende Zugbeobachtung gemacht: 22 Kohlmeisen kamen vom Königsholz her angeflogen und setzten sich einen Augenblick auf die Friedenseiche auf dem Hutberg bei NO. und flogen dann nach SW weiter.

Parus a. ater L. Am 1. 7. 28 wurde im Kleinen Nonnenwald ein Nest der Tannenmeise in einem verfaulten Baumstumpf mit fast flüggen Jungen entdeckt. Am 4. 6. 38 wurde ein Nest mit Jungen in einem Baumstumpf unweit des Schwarzen Teiches bei Spitzkunnersdorf gefunden. Am 22. 9. 32 zogen Tannenmeisen durch die Gärten von NO.

Aegithalos caudatus europaeus Herm. Die Augenbrauige Schwanzmeise zeigte sich mehrmals in Gesellschaft von Weißköpfigen Schwanzmeisen. Beide Arten bilden wohl sicher Bastarde.

Regulus r. regulus L. Das Wintergoldhähnchen wurde am 22. 10. 29 und am 2. 10. 33 durch die Gärten von NO. ziehend beobachtet.

Regulus i. ignicapillus Temm. Das Sommergoldhähnchen wurde fast überall, wo es hohe Fichtenbestände gibt, beobachtet. 1. Beob. 20. 4., früheste 31. 3. 15. Noch am 7. 10. 31 sang ein Männchen lange Zeit am Oybin.

Lanius e. excubitor L. Der Raubwürger wurde nur in den Monaten November bis Februar, aber fast in jedem Winter, vereinzelt beobachtet.

Lanius s. senator L. Ein Rotkopfwürger wurde am 1. 8. 31 am Großen Stein bei Spitzkunnersdorf beobachtet.

Lanius c. collurio L. Der Neuntöter war 1927 Brutvogel in Hain bei Oybin. 1. Beob. 13. 5., früheste 6. 5. 06, 20 und 23; lezte Beob. 3. 9., späteste 3. 10. 96 und 08.

Bombycilla g. garrulus L. Am 4. 12. 32 kommt eine Schar von mehr als 20 Seidenschwänzen bei NO. geflogen. Am 30. 12. 32 wird eine ziemlich frische Rupfung bei Seifhennersdorf gefunden.

Muscicapa st. striata Pall. Grauer Fliegenschnäpper. 1. Beob. 8. 5., früheste 29. 4. 93; letzte Beob. 6. 9., späteste 29. 9. 08.

Muscicapa h. hypoleuca Pall. Am 25. 7. 25 wurde die Rupfung eines Trauerfliegenfängers an einem Sperberhorst auf dem Kottmar (Waldecke nach Niedercunnersdorf zu) gefunden, es dürfte sich wohl um einen Brutvogel aus der Nähe handeln. Am 23. 5. 29 singt ein Männchen am Hutberg bei Großschönau. Am 22. 6. 31 wird eine Rupfung am Sperberhorst Hainewalde gefunden. 1. Beob. 3. 5., früheste 25. 4. 24; Herbstdurchzug: 24. 8.—6. 9., früheste 6. 8. 29, späteste 29. 9. 33.

Phylloscopus c. collybita Vieill. Weidenlaubsänger. 1. Beob. 5. 4., früheste 18. 3. 16; letzte Beob. 9. 10., späteste 15. 10. 02, 23 und 35.

Phylloscopus trochilus fitis Bechst. Der Herbstzug des Fitis setzt schon Ende Juli ein, denn in NO. sang der Vogel bereits am 22., 31. 7. und 4. 8. 32, ferner am 2. und 3. 8. 34. 1. Beob. 11. 4., früheste 31. 3. 16; letzte Beob. 18. 9., späteste 5. 10. 13.

Phylloscopus s. sibilatrix Bechst. Waldlaubsänger. 1. Beob. 30. 4., früheste 15. 4. 16.

Locustella f. fluviatilis Wolf. Der Flußrohrsänger wurde, wie folgt, beobachtet: Am 28. 6. 26 singt ein Männchen am Ende des Langen Teiches bei Grh., es dürfte also sicher ein Brutvogel gewesen sein. Am 22. 5. 27 beobachtet O. Uttendörfer ein singendes Männchen am Fuße des Kottmar. Am 8. 7. 30 wird ein singendes Männchen im Walde am Pochebach zwischen Großschönau und dem Jägerwäldchen festgestellt.

Locustella n. naevia Bodd. Am 13. 6. 30 wird ein singendes Männchen des Heuschreckensängers am Steinberg bei NO. festgestellt. Am 14. 6. singt es an derselben Stelle, erst in einem Kleefeld, dann im Gebüsch. Am 26. 6. 31 singt ein Vogel lange, auf einem Halme in einem Weizenfeld sitzend, am Grundwasser zwischen Ninive und Oberoderwitz.

Acrocephalus a. arundinaceus L. Der Drosselrohrsänger hat 1929 an dem Teich beim Rittergut NO. offensichtlich gebrütet. Es sang dort vom 12. 5. bis 12. 6. Auch am 26. 7. wurde dort der Warnruf des Vogels gehört. Am 12. 5. 29 wurde auch ein singendes Männchen am Großteich von Grh. beobachtet. Am 7. 5. 33 singt ein Vogel in einer Fichtenschonung unterhalb der Kottmarschänke bei 400 m Meereshöhe. 1. Beob. 18. 5., früheste 7. 5. 33.

Acrocephalus s. scirpaceus Herm. 1929 hat der Teichrohrsänger an den Teichen von Grh. gebrütet. Am 24. 5. 29 singt ein Männchen bei den Neufelden bei NO. Am 18. 8. 34 füttert ein Paar einen jungen Kuckuck am Großteich von Grh. 1. Beob. 18. 5., früheste 15. 4. 21.

Acrocephalus palustris Bechst. Der Sumpfrohrsänger ist auch weiterhin ein häufiger Bewohner unserer Getreidefelder geblieben. 1. Beob. 14. 5., früheste 28. 4. 30.

Acrocephalus sch. schoenobaenus L. Am 1. 5. 30 sang ein Männchen des Schilfrohrsängers im Bruchgebiet zwischen Eichgraben und Hartau. Am 3. 5. 31 sang ein Vogel in Hainewalde, am 25. 4. 32 am Mühlgraben vor der Felsenmühle bei Mittelherwigsdorf. 1. Beob. 6. 5., früheste 18. 4. 06.

Hippolais icterina Vieill. Gartensänger. 1. Beob. 9. 5., früheste 28. 4. 98 und 06; letzte Beob. 22. 8., späteste 2. 9. 19.

Sylvia n. nisoria Bechst. Die Sperbergrasmücke wird am 30. 5. und 20. 6. 25 wieder am Eingang des Mandautales am Viadukt bei Gesang und Balzflug beobachtet. Am 3. 6. 27 wurde ein Paar dicht bei der Felsenmühle an der Mandau bemerkt.

Sylvia b. borin Bodd. Am 19. 6. 33 wurde ein Nest der Gartengrasmücke in ½ m Höhe auf einer kleinen Fichte, die ganz von Gras umwachsen war, mit 3 hochbebrüteten Eiern am Weißbach im Kleinen Nonnenwalde gefunden. 1. Beob. 10. 5., früheste 1. 5. 30; letzte Beob. 24. 8., späteste 10. 9. 18.

Sylvia a. atricapilla L. Am 18. 5. 27 singt eine Mönchsgrasmücke auf dem Plateau des Hochwaldes. 1. Beob. 5. 5., früheste 15. 4. 08 und 16.

Sylvia c. communis Lath. Dorngrasmücke. 1. Beob. 2. 5., früheste 18. 4. 06; letzte Beob. 4. 9., späteste 17. 9. 18 und 22.

Sylvia c. curruca L. Zaungrasmücke. 1. Beob. 20. 4., früheste 7. 4. 16; letzte Beob. 15. 9., späteste 1. 10. 20 und 24.

Turdus pilaris L. Am 7. 8. 32 sind die Jungen der 2. Brut der Wacholderdrossel bei NO. ausgeflogen. Die Wacholderdrossel ist nach wie vor an allen geeigneten Stellen in der Südlausitz Brutvogel.

Turdus v. viscivorus L. Die ersten Jungen der Misteldrossel wurden z. B. am 14. 5. 27 am Triebenbach und am 23. 5. 29 bei Jonsdorf außerhalb des Nestes beobachtet. 1. Beob. 18. 3., früheste 1. 1. 19; letzte Beob. 22. 10., späteste 31. 12. 11.

Turdus ph. philomelos Brehm. Am 4. 7. 26 wird im Mandautal ein Nest der Singdrossel mit 4 Eiern in einer jungen Fichte am Wege nur ¾ m hoch gefunden. Die Jungen der ersten Brut wurden durchschnittlich am 18. 5. außerhalb des Nestes beobachtet (frühester Termin 1. 5. 26). Am 29. 6. 29 wurden die ersten Jungen der zweiten Brut außerhalb des Nestes beobachtet. Am 1. 1. 30 wurde eine frische Rupfung bei Hainewalde gefunden, die aus den letzten Tagen stammte. 1. Beob. 18. 3., früheste 3. 3. 12; letzte Beob. 26. 10., späteste 25. 11. 29.

Turdus musicus L. Auffällig war ein am 3. 4. 32 in den Kälbersträuchern angetroffener Schwarm von wohl 300 Rotdrosseln. Frühjahrszug: 25. 3.—15. 4., früheste 8. 3. 33, späteste 30. 4. 17; Herbstzug: 23. 10.—31. 10., früheste 4. 10. 26, späteste 26. 11. 11.

Turdus m. merula L. 1935 wurde der erste Amselgesang am 5. 2. gehört. Die ersten jungen Amseln wurden im Durchschnitt am 9. 5. im Freien bemerkt, der früheste Termin war der 5. 5. 33.

Oenanthe oe. oenanthe L. Nur die folgende Beobachtung des Grauen Steinschmätzers deutet auf eine Brut in der Südlausitz. Am 25. 7. 25 wurde beim Horst eines Sperbers an der Waldecke des Kottmars nach den Niedercunnersdorfer Grünsteinwerken zu eine ziemlich frische Rupfung dieses Vogels gefunden. Frühjahrdurchzug: 25. 4.—28. 4., 1. Beob. 29. 3. 24, späteste Beob. 11. 5. 99; Herbstdurchzug: 16. 9.—19. 9., 1. Beob. 2. 9. 18 und 21, späteste Beob. 11. 10. 35.

Saxicola r. rubetra L. Das, was 1924 über das Braunkehlchen gesagt wurde, trifft ganz und gar nicht mehr zu. Seit 1925 verschwindet es; es brütete wahrscheinlich 1926—1928 und 1930—1933 nicht bei NO. 1929 und 1934 gab es wahrscheinlich bei NO. ein Brutpaar an der Eisenbahnstrecke. In der Zeit des Weltkrieges konnte man vom Gasthof zum Stern in NO. bis zur Felsenmühle Mittelherwigsdorf meist etwa 6 singende Männchen antreffen. 1. Beob. 3. 5., früheste 19. 4. 20; letzte Beob. 4. 9., späteste 16. 9. 13.

Phoenicurus ph. phoenicurus L. Gartenrotschwanz. 1. Beob. 17. 4., früheste 1. 4. 93; letzte Beob. 11. 9., späteste 30. 9. 19.

Phoenicurus ochrurus gibraltariensis Gm. Hausrotschwanz. 1. Beob. 25. 3., früheste 14. 3. 93; letzte Beob. 17. 10., späteste 12. 11. 19.

Luscinia svecica cyanecula Wolf. Ein Weibchen eines Weißsternigen Blaukelchens wird am 19. 4. 28 lange Zeit in NO. in Gebüschen am Landwasser beobachtet.

Erithacus r. rubecula L. Überwinterungsversuche des Rotkehlchens sind in den Wintern 1926/27, 1927/28, 1928/29 und 1930/31 festgestellt worden. 1. Beob. 16. 3., früheste 2. 1. 20; letzte Beob. 4. 11., späteste 25. 12. 19.

Prunella m. modularis L. Auch Überwinterungsversuche der Heckenbraunelle wurden beobachtet. Am 2. 1. 27 wurde eine frische Rupfung bei NO. gefunden. Am 13. 1. 29 wurde ein Tier in einem Garten in NO. aus nächster Nähe beobachtet. 1. Beob. 31. 3., früheste 13. 1. 29; letzte Beob. 7. 10., späteste 19. 10. 32.

Cinclus c. cinclus L. Ein Schwarzbäuchiger Wasserstar wurde am 9. 11. 26 am Bache im Hausgrunde bei Oybin lange Zeit und aus nächster Nähe beobachtet.

Hirundo r. rustica L. Die ersten ausgeflogenen jungen Rauchschwalben wurden z. B. 1930 am 16. 6. in NO. beobachtet. 1. Beob. 11. 4., früheste 29. 3. 16; letzte Beob. 6. 10., späteste 27. 10. 93.

Delichon u. urbica L. Mehlschwalbe. 1. Beob. 4. 5., früheste 19. 4. 19; letzte Beob. 24. 9., späteste 17. 10. 14.

Riparia r. riparia L. 1925 brütete die Uferschwalbe erstmalig in 3 bis 4 Paaren an den Abhängen des Tagebaues bei Hartau. 1925 und 1926 brüteten ein bis zwei Paare in einer Sandgrube bei der Neundorfer Windmühle, 1928 mindestens 4 Paare, 1930 mindestens 2 Paare, 1931 mindestens 4 Paare. Am 27. und 28. 6. und am 13. 7. 29 fliegt ein Tier unter anderen Schwalben über dem Landwasser oberhalb des (jetzt beseitigten) Mittelwehres in NO. umher, es muß also in der Nähe irgendwo ein Paar gebrütet haben.

Micropus a. apus L. Mauersegler. 1. Beob. 6. 5., früheste 23. 4. 16; letzte Beob. 4. 8., späteste 29. 8. 23.

Caprimulgus e. europaeus L. Am 24. 6. 26 wird eine Nachtschwalbe am Töpfer beobachtet. Am 11. 5. 30 fliegt ein Tier im Burkersdorfer Walde auf. 1. Beob. 12. 5., früheste 11. 5. 30; letzte Beob. 17. 9., späteste 6. 10. 09.

Upupa e. epops L. Am 21. 4. 29 wurde ein Wiedehopf von Herrn Hüttig im Osten des Kottmars am Waldrande beobachtet. Am 19. 8. 31 wurde ein Tier bei einer Sandgrube nördlich des Königsholzes beobachtet.

Alcedo atthis ispida L. Der Eisvogel war 1926 und 1927 Brutvogel am Landwasser zwischen NO. und Mittelherwigsdorf und im Mandautal. Im November 1926 wurde der Eisvogel zweimal am Hausgrundteich bei Oybin beobachtet. Nach dem strengen Winter 1928/29 ist der Eisvogel viel seltener geworden. 1930 wurde er nur einmal an der Mandau beobachtet. 1932 wurden am 10. 8. Junge im Mandautal gefüttert, auch im Neißtal wurde der Vogel wieder beobachtet. 1933 dürfte der Eisvogel auch im Mandautal gebrütet haben. 1934 wurden am 10. 7. mehrere Junge im Mandautal beobachtet.

Picus c. canus Gm. Am 26. 10. 25 wurde ein Weibchen des Grauspechtes dicht vor der Felsenmühle bei Mittelherwigsdorf an Leitungsmasten beobachtet. Am 21. 7. 27 hat der Oybiner Wanderfalke einen Grauspecht gerupft, wohl einen Brutvogel der Umgebung. Im März 1937 findet K. Uttendörfer die Rupfung eines Vogels beim Haltepunkt Rosental im Neißtal.

Dryobates maior pietorum Brehm. Gebrütet hat der Große Buntspecht 1929 bei Oybin und im Kleinen Nonnenwald; 1930 in der Weinau, am Triebenbach, am Lindberg bei Großschönau, im Kleinen Nonnenwald, am Höllbach, im Heuscheuner Walde, am Scheibenberg, bei Hartau, bei Oppelsdorf, bei Sommerau und am Kottmar; 1931 am Triebenbach, an den sieben Wiesen, bei Herrnhut, im Königsholz und am Ameisenberg; 1932 im Königsholz und am Triebenbach; 1933 in der Fasanerie bei Oberruppersdorf, im Kleinen Nonnenwald, im Königsholz, im Mandautal, beim Forsthaus Großschönau, am Rotstein und am Buchberg.

Dryobates minor hortorum Brehm. Der Kleine Buntspecht wurde 1925 als Brutvogel beim Waldhause im Großen Nonnenwald festgestellt; 1926 in NO.; 1930 in Zittau, in der Weinau, in NO., in Seifhennersdorf; 1931 in Seifhennersdorf und am Höllbach; 1932 in NO., in Hainewalde, in Seifhennersdorf und im Schülertal; 1933 im Westpark bei Zittau, in Spitzkunnersdorf und in Seifhennersdorf.

Dryobates m. medius L. Ein Mittlerer Buntspecht wurde am 5. 1. 37 am Landberg bei NO. beobachtet.

Dryocopus m. martius L. Der Schwarzspecht brütete an folgenden Stellen: 1928 im Königsholz, im Heuscheuner Wald, am Hochwald und zwischen Hain und Jonsdorf; nach dem strengen Winter wurde er 1929 nicht beobachtet; 1930 am Kottmar, am Triebenbach und am Töpfer; 1931 am Kottmar, im Königsholz, am Höllbach und am Löbauer Berg; 1932 am Hochwald, am Ameisenberg, bei Jonsdorf, am Kottmar und am Löbauer Berg; 1933 bei Oberruppersdorf; 1934 schrien am 9. 7. Junge am Honigbrunnen auf dem Löbauer Berge.

Jynx t. torquilla L. Der Wendehals scheint seltener geworden zu sein, denn 1929 und 1932 wurde er nie beobachtet. 1933 und 1934 schien er Brutvogel bei der Felsenmühle in Mittelherwigsdorf gewesen zu sein, vielleicht auch in NO. 1. Beob. 4. 5., früheste 13. 4. 25 und 30.

Cuculus c. canorus L. Am 8. und 20. 7. 28 wird ein junger Kuckuck in Mittelherwigsdorf von einer Weißen Bachstelze gefüttert. Am 18. 8. 34 wird in Grh. ein junger Kuckuck von einer Weißen Bachstelze und am Großteich daselbst einer von einem Teichrohrsänger gefüttert. 1. Beob. 2. 5., früheste 24. 4. 30; letzte Beob. 28. 8., späteste 16. 9. 10; letzter Ruf 8. 7., spätester 24. 7. 23.

Asio o. otus L. Die Waldohreule brütete 1928 zwischen Seifhennersdorf und Schönborn, 1929 am Steinberg bei NO., 1930 bei den Neufelden bei NO., am Steinberg und auf dem Löbauer Berg, 1931 im Walde zwischen Seifhennersdorf und Neugersdorf. Das letztgenannte Eulenpaar, das auch in den Jahren 1932 bis 1935 und 1937 bis 1939 brütete, betrieb stark Dorfjagd. Den Hauptanteil der Beute bildeten meist die Haussperlinge. 1933 brütete die Waldohreule auf einer Kiefer im Busch beim Nadelbüschel bei NO. Am 23. 5. hatten die Jungen den Horst bereits verlassen.

Asio f. flammeus Pontopp. Die Sumpfohreule ist wohl fast regelmäßiger Winter- bzw. Zugvogel in unserer Landschaft, vor allem dann, wenn die Feldmaus zahlreich auftritt. Sie wurde zwar in den letzten Jahren nicht beobachtet, aber die Habichte hinterließen Rupfungen dieser Art aus den Wintern 1924/25, 1925/26, 1928/29, 1933/34, 1935/36, 1936/37 und 1938/39.

Athene n. noctua Scop. Der Steinkauz schwankt in seinem Bestand. In manchen Jahren wurde er überhaupt nicht bemerkt. Am 9. 3. 29 wurde ein lebendes Tier aus dem Dorfe gebracht. Am 18. 10. 30 schrien zwei Tiere über Herrnhut. 1933 hatte der Habicht im Königsholz, 1934 der am Triebenbach einen Steinkauz gerupft. Am 10. 7. 34 wird ein totes Tier am Eisenbahnviadukt südöstlich von Großschönau gefunden. Am 8. 12. 34 schreit eine Eule in der Lindenallee vom Rittergut NO. Im Frühjahr 1939 hielt sich mindestens im März und April ein Paar im Mitteldorf von NO. auf, es waren also wohl Brutvögel. Am 4. 1. 40 wird ein Steinkauz unweit der Kirche von NO. bemerkt.

Strix a. aluco L. Der Waldkauz hat bestimmt in den letzten Jahren zugenommen, denn es wurden z. B. früher im Mandautal, in den Kälbersträuchern und am Hofeberg nie Waldkauzmauserfedern gefunden, während sie jetzt an diesen Orten mehrfach gesammelt wurden. 1926 Brutvogel auf dem Oybiner Friedhof, 1927 auf dem Königsholz, 1928 auf dem Königsholz und auf dem Oybin, 1929 an den Dachslöchern bei Oybin, 1930 Dachslöcher und am Honigbrunnen auf dem Löbauer Berge, ebenso 1931, 1932 Dachslöcher, Honigbrunnen und Neißtal, 1933 Dachlöcher, Honigbrunnen, Batzenhütte und Ruppersdorf.

Falco p. peregrinus Tunst. Der Wanderfalke brütete von 1925 bis 1937 und 1939 am Oybin. 1928 siedelte sich ein Brutpaar bei Jonsdorf zwischen den Mühlsteinbrüchen und dem Rabenstein an. Von 1929 bis 1931 fehlte der Falke wieder dort, von 1932 bis 1939 hat er an diesem Platze wieder gebrütet.

Falco subbuteo L. Die Anzahl der Baumfalkenbrutpaare scheint in der Südlausitz stark zu schwanken. 1928 und 1934 war er selten. Bruten wurden festgestellt: 1925 auf dem Löbauer Berg, auf dem Königsholz an der Südecke und auf der Nordseite, 1926 an denselben Plätzen und im Kleinen Nonnenwalde und bei Lückendorf, 1927 wieder zwei Paare auf dem Königsholz, je ein Paar auf dem Löbauer Berg und im Wittgendorfer Revier, 1929 im Pließnitztal bei Kunnersdorf a. d. E., auf dem Löbauer Berge und im Wittgendorfer Revier, 1930 im Königsholz, 1931 im Königsholz, auf dem Langen Berge bei Grh., in den Kälbersträuchern und auf dem Löbauer Berge, 1932 im Königsholz, in den Kälbersträuchern, am Kottmar und auf dem Löbauer Berge, 1933 im Königsholz, in den Kälbersträuchern und am Kottmar, 1935 am Kottmar, 1937 bis 1939 am Steinberg bei NO. 1. Beob. 15. 5., früheste 10. 5. 34, letzte Beob. 22. 9., späteste 5. 10. 24, letztes Füttern der Jungen 11. 9., spätestens 18. 9. 27.

Falco columbarius aesalon Tunst. Ein Weibchen des Zwergfalken wurde am 14. 3. 26 an den Teichen von Grh. beobachtet.

Falco t. tinnunculus L. Der Turmfalke ist in der Südlausitz infolge des Vorhandenseins vieler Feldgehölze wohl der häufigste Raubvogel; er wurde auch fast in jedem Winter beobachtet.

Buteo b. buteo L. Der Mäusebussard war 1925 und 1926 Brutvogel im Kleinen und Großen Nonnenwald, im Berthelsdorfer Wald und im Heuscheuner Wald, 1927 im Kleinen Nonnenwald, im Berthelsdorfer Forst und im Heuscheuner Wald, 1928 im Heuscheuner Wald, 1929 im Kleinen Nonnenwald, im Burkersdorfer Wald und am Kottmar, 1930 im Kleinen Nonnenwald, im Burkersdorfer Wald und am Triebenbach, 1931 im Kleinen Nonnenwald und im Heuscheuner Wald, ebenso 1933, 1934 im Kleinen Nonnenwald und am Triebenbach.

Buteo l. lagopus Brünn. Der Rauhfußbussard wurde nur im Winter 1929/30 bemerkt.

Circus c. cyaneus L. Ein Männchen der Kornweihe zog am 4. 11. 25 niedrig von NO nach SW über den Landberg bei NO. hin.

Circus macrourus Gm. Am 24. 4. 30 greift eine Steppenweihe in der Geflügelfarm bei Strahwalde ein 14 tägiges Kücken. K. Uttendörfer erlegt die Weihe.

Accipiter gentilis marginatus Piller und Mitterspacher. Vom Hühnerhabicht wurden seit 1925 folgende Bruten festgestellt: 1925 Triebenbach, Kleiner und Großer Nonnenwald, Berthelsdorfer Forst; 1926 Triebenbach, Kleiner Nonnenwald, Berthelsdorfer Forst, Heuscheuner Wald; 1927 Triebenbach, Heuscheuner Wald, Kleiner Nonnenwald; 1928 Triebenbach, Kleiner Nonnenwald, Berthelsdorfer Forst; 1929 Triebenbach, Kleiner Nonnenwald, Heuscheuner Wald; 1930 Triebenbach, Kleiner Nonnenwald, Heuscheuner Wald; ebenso 1931, 1932 wurden nur Brutversuche beobachtet, 1933 Königsholz, Triebenbach, Kleiner Nonnenwald, ebenso 1934, 1935 Königsholz, Triebenbach, 1936 Königsholz, Kottmar, Kleiner Nonnenwald, Heuscheuner Wald, 1937 Königsholz, Lindberg, Kleiner Nonnenwald, Heuscheuner Wald, 1938 Königsholz, Kleiner Nonnenwald, 1939 Königsholz, Lindberg.

Accipiter n. nisus L. Der Sperber wurde seit 1925 brütend, wie folgt, festgestellt: 1925 14 Brutpaare, 1926 10, 1927 10, 1928 9, 1929 10, 1930 12, 1931 14, 1932 12, 1933 17, 1934 18, 1935 18, 1936 20, 1937 19, 1938 23, 1939 16. An manchen Brutrevieren wurde länger als ein Jahrzehnt festgehalten. Im Kottmargebiet wurden 1935 5 Brutpaare festgestellt, auch das Königsholz weist meist 2 Paare auf. Horstbaum ist in der Regel die Fichte, selten wurde der Horst auf Kiefern beobachtet. Andere Baumarten wurden hier noch nie als Horstbäume festgestellt.

Milvus m. milvus L. Am 8. 9. 29 zog ein roter Milan am Hainberg bei Ebersbach nach SW. Am 19. 5. 30 zieht ein Vogel über NO. nach O.

Milvus m. migrans Bodd. Ein Schwarzer Milan wurde am 5. 4. 33 über NO. nach N ziehend beobachtet, ebenfalls ein Tier am 15. 4. 33.

Pernis a. apivorus L. 1928 brütete der Wespenbussard wieder auf dem Königsholz. Am 25. 8. sitzt ein voll befiedertes Junges auf dem Horst. 1925, 1929, 1932 und 1933 wurde der Vogel öfters in der Südlausitz bemerkt.

Pandion h. haliaetus L. Ein Fischadler wird am 26. 4. 28 am Periodischen Teich bei Großschönau (jetzt Waldstrandbad) beobachtet. Am 24. 5. 28 wird vom Albertfelsen bei Jonsdorf aus ein Adler mit Beute beobachtet, der von Großschönau her kommt und in der Richtung nach dem Hochwald zu abstreicht.

Ciconia c. ciconia L. Ein Paar des Weißen Storches brütete 1932 in Herwigsdorf bei Löbau, die Brut kam aber durch ein Unwetter um. 1934 und in den folgenden Jahren war offensichtlich der Drausendorfer Horst wieder besetzt, wie mehrfach von der Eisenbahn aus festgestellt werden konnte, so z. B. 1936. Am 28. 3. 34 zogen 35 Störche kreisend über den Scheibenberg nach NW. Einzelne Vögel wurden im Frühling öfters ziehend bemerkt.

Ardea c. cinerea L. Am 4. 7. 27 wurde ein Fischreiher beim Fischen im Triebenbach überrascht. Sonst wurde nur der Ruf ziehender Tiere vom nächtlichen Himmel gehört, so am 19. 10. 30 und am 25. 10. 32.

Ixobrychus m. minutus L. Im April 1926 wurde eine Zwergrohrdommel in NO. erlegt, am 15. 5. 26 wurde ein Tier tot unter den Drähten des Bahndammes gefunden.

Anser f. fabalis Lath. Saatgänse wurden ziehend am 5. 10. 28, am 25. 10. 29 und am 21. 12. 30 beobachtet.

Anas p. platyrhyncha L. Die Stockente ist in der Südlausitz in den letzten Jahren trotz fehlender Teiche häufiger geworden. Sie kommt jetzt auch regelmäßig im Winter auf das Landwasser zwischen NO. und Mittelherwigsdorf, ebenso auf die Mandau im Mandautal. Brutplätze sind das Gebiet des Triebenbaches, die Teiche von Grh., die Rittergutsteiche in NO. und die Teiche zwischen Spitzkunnersdorf und Oberoderwitz-Oberdorf.

Anas c. creca L. Die Krickente hat vermutlich 1925, 1927 und 1929 an den Teichen von Grh. gebrütet. Im Neißtal wurde sie am 23. 2. 30 und am 4. 1. 31 beobachtet.

Anas querquedula L. Auch die Knäkente hat wahrscheinlich in den Jahren 1925, 1927, 1928 und 1929 an den Teichen von Grh. gebrütet. 1. Beob. 12. 4., früheste 15. 3. 22.

Nyroca f. ferina L. Ein Paar Tafelenten wurde am 1. 5. 30 auf den Teichen bei Eichgraben beobachtet. 1. Beob. 12. 4., früheste 20. 3. 98.

Mergus serrator L. Die Rupfung eines Mittleren Sägers wurde am 30. 5. 31 im Walde am Kottmar nach Ebersbach zu gefunden. Es dürfte sich um eine Habichtstat aus dem Winter oder Frühling gehandelt haben.

Podiceps n. nigricollis Brehm. Am 8. 8. 36 wurde eine fast frische Rupfung eines Schwarzhalstauchers unter dem Wanderfalkenhorst am Oybin gefunden.

Podiceps r. ruficollis Pall. Der Zwergtaucher dürfte regelmäßig auf den Teichen von Grh., beim Rittergut NO. und auf den Teichen zwischen Spitzkunnersdorf und Oberoderwitz-Oberdorf Brutvogel sein. 1. Beob. 12. 4., früheste 6. 1. 16; letzte Beob. 26. 10., späteste 16. 12. 14.

Columba oe. oenas L. Die Hohltaube ist regelmäßiger Brutvogel auf dem Königsholz. Gelegentlich wurde sie auch als Brutvogel im Zittauer Gebirge festgestellt. 1. Beob. 12. 4., früheste 5. 3. 33; letzte Beob. 4. 10., späteste 20. 10. 34.

Columba p. palumbus L. Die Ringeltaube war 1930 Brutvogel in der Promenade von Zittau. 1. Beob. 20. 3., früheste 6. 2. 16; letzte Beob. 14. 10., späteste 26. 10. 17.

Streptopelia t. turtur L. Die Turteltaube ist in der Südlausitz verhältnismäßig selten. Am regelmäßigsten wurde sie im Kleinen Nonnenwald bemerkt, dagegen nie im Zittauer Gebirge. 1. Beob. 18. 5., früheste 26. 4. 99; letzte Beob. 3. 9., späteste 9. 9. 07.

Vanellus vanellus L. Der Kiebitz brütete 1926 und 1928 noch an den Teichen bei Grh. 1. Beob. 22. 3., früheste 28. 2. 97; letze Beob. 19. 10., späteste 13. 11. 98.

Tringa hypoleucos L. Der Flußuferläufer brütete 1928 an der Neiße bei dem Haltepunkt Rosental.

Numenius a. arquata L. Der Zug des Großen Brachvogels wurde im Juli und August wieder mehrfach durch die Stimmen der Tiere wahrgenommen, sie zogen nach SW bis W.

Scolopax r. rusticola L. Eine Rupfung einer Waldschnepfe am 2. 8. 25 beim Sperberhorst Höllbach deutet auf einen Brutvogel hin, ebenso eine frische Rupfung im Kleinen Nonnenwald im Quellgebiet des Weißbaches am 15. 5. 27. Sonst wurden gelegentlich Tiere während der Zugzeit, besonders im Oktober, aufgescheucht. Früheste Beob. 6. 3. 21, späteste 30. 11. 17.

Capella g. gallinago L. Die Bekassine brütete 1929 am Großteich von Grh. Beim Wanderfalkenhorst am Oybin fand sich am 3. 5. 29 eine Rupfung. Am 6. 10. 37 standen 5 Bekassinen aus einem Teiche bei Oberoderwitz-Oberdorf auf.

Capella media Lath. Am 23. 9. 29 erlegt K. Uttendörfer eine Große Sumpfschnepfe auf der Hühnerfarm bei Berthelsdorf.

Larus r. ridibundus L. Von Ende Mai bis Anfang Juli zeigt sich die Lachmöwe oft über den Wiesen und Feldern der Südlausitz und wird dann leicht eine Beute der Wanderfalken. So hatte der Jonsdorfer Wanderfalke 1928 16, 1938 13 und 1939 17 Lachmöwen gerupft.

Porzana porzana L. Am 15. 9. 32 wurde in NO. ein totes Tüpfelsumpfhuhn unter einer elektrischen Leitung gefunden. Am 11. 8. 36 liegt ein Tier tot unter einer Lichtleitung in Grh.

Crex crex L. Der Wachtelkönig wechselt in seinem Bestande. 1. Beob. 21. 5., früheste 5. 5. 21.

Gallinula ch. chloropus L. Das Grünfüßige Rohrhuhn brütet auf allen Teichen, sobald sie nur etwas Pflanzenwuchs aufweisen. Am 26. und 27. 12. 39 wurde ein Rohrhuhn an der Mandau in Seifhennersdorf auf kürzeste Entfernung beobachtet. 1. Beob 25. 4., früheste 27. 2. 19; letzte Beob. 28. 10., späteste 27. 12. 39.

Fulica a. atra L. Das Bleßhuhn brütete auf den Teichen von Grh. und 1934 bis 1936 auf den Teichen zwischen Spitzkunnersdorf und Oberoderwitz-Oberdorf. 1. Beob. 30. 3., früheste 10. 3. 12; letzte Beob. 22. 10., späteste 14. 11. 94 und 15.

Lyrurus t. tetrix L. Das Birkhuhn ist Brutvogel im Zittauer Gebirge. Bei NO. kommt es am häufigsten am Steinberg vor, seltener auf der Königsholzseite, auch in den Kottmarwäldern brütet es noch.

Tetrao u. urogallus L. Das Auerhuhn ist Brutvogel im Zittauer Gebirge. Am 14. 7. 38 wurde 100 m vom Dorfe Jonsdorf entfernt eine Henne und ein junges Tier, das nicht zum Abfliegen von einer Kiefer zu bewegen war, sondern nur seinen Blaubeerkot von sich gab, beobachtet.

Tetrastes bonasia rupestris Brehm. Ein Männchen des Mitteleuropäischen Haselhuhnes wurde am 29. 6. 29 am Kleinen Töpfer bei Oybin aufgescheucht, ebenso am 5. 11. 33 ein Tier am Buchberg im Revier Waltersdorf.

Coturnix c. coturnix L. Die Wachtel schwankt ziemlich stark in ihrem Bestande, sie ist meist häufiger als der Wachtelkönig. 1. Schlag 23. 5., frühester 4. 5. 19; letzter Schlag 7. 8., spätester 23. 8. 23.

Diese kurze Übersicht soll zusammen mit den zwei genannten Arbeiten meines verstorbenen Vaters späteren Generationen einen Überblick über die Avifauna der Südlausitz in den Jahren 1893 bis 1935 (ergänzende Beobachtungen bis 1940 stammen vom Verfasser) geben, da sich erfahrungsgemäß zeigt, daß sich in größeren Zeiträumen allerlei Verschiebungen in der Verbreitung der Tiere ergeben können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Isis Budissina

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Kramer H.

Artikel/Article: Ergänzende Mitteilungen zur Ornis der Südlausitz. 12-24